

# Staatliche Kunstsammlungen Dresden

## **Verlust und Zugewinn: Objektgeschichte erforschen und Unrechtskontexte aufdecken.**

### **Provenienzforschung in Sachsen**

Staatliche Kunstsammlungen Dresden – Sächsische Landesstelle für Museumswesen in Kooperation mit dem Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig und dem Beratungsteam Provenienzforschung (Daphne-Projekt)  
Leipzig, Alte Handelsbörse, 30. Januar 2023

Unter Federführung der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen war die Veranstaltung gemeinsam mit dem gastgebenden Leipziger Museum und dem Beratungsteam Provenienzforschung (Daphne-Projekt, SKD) vorbereitet worden.

Welch enorme Bedeutung die Kulturpolitik des Freistaates Sachsen diesem relevanten, zudem auch medial intensiv begleiteten Themenfeld beimisst, ließ sich an der Präsenz des Staatsministeriums für Wissenschaft, Kultur und Tourismus ablesen, dessen hochrangiger Vertreter Markus Franke, Abteilungsleiter Kunst, auch das Wort ergriff.

Drei Zielen sollte die sorgfältig konzipierte Tagung dienen, die – so wäre resümierend festzustellen – auch alle erreicht werden konnten.

Zunächst ging es um eine Bestandsaufnahme für die staatlichen und nichtstaatlichen Museen des Freistaates Sachsen. Diese wurde referenziert auf die Situation in Sachsen-Anhalt und Brandenburg; Nachbarländer, die insbesondere hinsichtlich kleinerer Museen bereits einen beeindruckenden Forschungsstand vorweisen können. Auch die dortigen administrativen Strukturen, die zur juristischen und haushalterischen Realisierung solcher Forschungen notwendig sind, wurden vorgestellt. Insgesamt zeigte sich indes, dass die Situation in Sachsen keineswegs so defizitär beurteilt werden muss, wie dies gelegentlich geschieht. Im Gegenteil gelingt es neben größeren, personell und finanziell besser ausgestatteten (Landes-)Museen zunehmend auch kleineren Häusern abseits urbaner Zentren, sich der Herkunft der eigenen Bestände kritisch zu nähern – wenn auch, so war zu konstatieren, zunächst nur in Anfängen, die weiterentwickelt werden müssen.

Dieser Befund leitet über zum zweiten strategischen Ziel der Tagung, der intensiveren Nutzung von Möglichkeiten externer Drittmittelförderung der musealen Provenienzforschung. Dafür steht in der Bundesrepublik das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste in Magdeburg, das in Leipzig durch dessen Vorstand Prof. Dr. Gilbert Lupfer prominent vertreten war und das zudem mit einem Infostand einmal mehr auf bestehende Fördermöglichkeiten hinwies. Gerade in dieser Hinsicht besteht in Sachsen weiterer Handlungsbedarf. Dies gilt vor allem für das Förderinstrument des sogenannten Erstchecks, mit dem in kleineren Museen durch externe Spezialisten zunächst festgestellt werden kann, in welchen Häusern Forschungsbedarf besteht und welchen Umfang dieser hat.

Solche Drittmittelanträge mit vorzubereiten, ist neben inhaltlichen und methodischen Hilfestellungen zur musealen Provenienzforschung der Kern des Beratungsangebotes, das seit ca. einem Jahr besteht und von langjährig erfahrenen Mitarbeiter\*innen des Daphne-Teams der SKD bereitgestellt wird. Die Leipziger Tagung diente dazu – dies war das dritte strategische Ziel – dieses Angebot zur Beratung und Koordination insbesondere für kleinere nichtstaatliche Museen in Sachsen weiter publik zu machen. Dass auch dies gelungen ist, zeigte sich u. a. daran, dass es in Leipzig zu zahlreichen neuen Kontakten mit interessierten Museen kam, die in den kommenden Monaten intensiviert und ausgebaut sowie in praktische Arbeit vor Ort umgesetzt werden.

Thomas Rudert